

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
I. Einleitung: Haben wir den Rubikon überschritten? Die In-vitro-Fertilisation (IVF) als „Mutter“ der biomedizinethischen Probleme.....	21
1. Die IVF in Zahlen	21
2. Medizinische Bedenken gegenüber der IVF.....	26
3. Ethische Bedenken gegenüber der IVF	37
4. Die IVF und die Lokalisierung des Rubikons: Zur „Grenzfrage“ und Metaphorik des Übergangs.....	49
5. Vorbemerkungen.....	54
5.1. Zur Aufgabenstellung und zum Ansatz der Untersuchung.....	54
5.2. Zum Gang und zur Disposition der Untersuchung	58
II. Die IVF als ethisches Problemfeld. Theologische und phänomenologische Wahrnehmungen im Rahmen einer Ethik der Geschöpflichkeit.....	65
1. Ethik der Geschöpflichkeit. Einleitende Bemerkungen zu einem konturierungsbedürftigen Programmbegriff.....	65
2. Die Grenzen Gottes: Schöpferische Selbst- und Fremdbegrenzung	69
2.1. Gottes schöpferische Selbstbegrenzung.....	69
2.2. Fremdbegrenzung: Gottes schöpferische Begrenzung des Geschöpflichen.....	72
2.2.1. Die Priesterschrift	72
2.2.2. Der Jahwist.....	75
2.2.3. Ausgewählte Psalmen.....	77
3. Ethik der Geschöpflichkeit als Ethik der geschöpflichen Selbstbegrenzung....	81
3.1. Die schöpferische Begrenzung der humanen Schöpfungsverantwortung.....	81
3.2. Das Pathos einer Ethik der Geschöpflichkeit. Zur Frage nach der Modalität geschöpflicher Selbstbegrenzung.....	87
3.2.1. Das Pathos der Selbstbegrenzung – Selbstbegrenzung als Charakteristikum der pathischen Existenz von Gottes Geschöpfen.....	87
3.2.2. <i>Consensus</i> – Einstimmen in das schöpferische Begrenzungsgeschehen als Modus der Selbstbegrenzung	91
3.2.3. Selbstbegrenzung als <i>Poiesis</i> ? Heuristische Bemerkungen zur Verhältnisbestimmung von schöpferischem und geschöpflichem Handeln.....	93
3.2.4. Die Unumkehrbarkeit der Schöpfer/Geschöpf-Relation und die Frage nach dem ברא –Äquivalent	96
3.2.5. Selbstbegrenzung als Praxis? Zusätzliche heuristische Bemerkungen zur Verhältnisbestimmung von schöpferischem und geschöpflichem Handeln.....	99
4. Herstellen oder Handeln, <i>Poiesis</i> oder Praxis? Zur ethischen Wahrnehmung der IVF auf dem Hintergrund von Hannah Arendts Phänomenologie menschlicher Tätigkeiten.....	106
4.1. Vorbemerkungen.....	106
Exkurs: Wahrnehmungsorientierte Ethik als Ethik der Geschöpflichkeit	108
4.2. Die Zeugung <i>in vivo</i> als Handeln.....	118
4.2.1. „Was wir tun, wenn wir tätig sind“: Die drei menschlichen Grundtätigkeiten der <i>vita activa</i> nach H. Arendt.....	118

4.2.2. Zeugen als Handelnde: Eine Tätigkeit direkt „zwischen“ den Menschen	120
4.3. Die künstliche Befruchtung <i>in vitro</i> als Herstellen	125
4.4. Die ethische Valenz der phänomenologischen Zuordnung der Zeugung zum Tätigkeitstyp des Handelns (Praxis) und der IVF zum Tätigkeitstyp des Herstellens (Poiesis).....	148
4.4.1. Abwertung des Herstellens – Aufwertung des Handelns? Zu den Verschränkungen der Tätigkeiten.....	148
4.4.2. Die Bedeutung der Zuordnung für eine ethische Beurteilung der IVF im Rahmen einer Ethik der Geschöpflichkeit.....	156
III. <i>In vitro veritas – in vivo veritas?</i> Zur Verortung des biomedizinethischen Problems der IVF in der aktuellen philosophischen Debatte	163
1. Deontologische und teleologische Legitimationsstrategien zur Begründung biomedizinethischer Urteile	165
2. Die diskursethische Beurteilung der IVF durch Wolfgang Kuhlmann als Beispiel deontologischer Legitimationsstrategien zur Begründung biomedizinethischer Urteile.....	170
2.1. Allgemeine Bemerkungen zum deontologischen Ansatz der Diskursethik	170
2.2. Das Anwendungsproblem der Diskursethik dargestellt anhand von W. Kuhlmanns bereichsspezifischem Konkretisierungsversuch der Diskursethik im Blick auf die IVF.....	173
2.3. Das 4-stufige Vermittlungsverfahren als Lösungsversuch zum diskursethischen Anwendungsproblem.....	176
2.4. Kritische Abschlussbemerkungen	180
3. Teleologische Legitimationsstrategien zur Begründung biomedizinethischer Urteile.....	183
3.1. Die präferenzutilitaristische Beurteilung der IVF durch Peter Singer....	183
3.1.1. Das präferenzutilitaristische Prinzip der gleichen Interessenabwägung.....	183
3.1.2. Der moralische Status des Embryos	185
3.1.3. Das Problem der Teilbarkeit der Zygote und der Chimärenbildung: P. Singers Einspruch gegen das Kontinuitäts- und das Potentialitätsargument....	189
3.1.4. <i>Argumentatio e contrario</i> : P. Singers Versuch, die Gegenargumente zur IVF zu entkräften.....	193
3.1.5. Kritische Abschlussbemerkungen.....	199
3.2. Die onto-teleologische Beurteilung der IVF durch Robert Spaemann ..	205
3.2.1. R. Spaemanns Plädoyer für das onto-teleologische Denken.....	205
3.2.2. Die kriterienunabhängige Synonymie der Begriffe „Person“ und „Mensch“ und das Anerkennungsproblem des Personstatus nach R. Spaemann ..	210
3.2.3. R. Spaemanns Verortung des Kontinuitätsarguments im Rahmen seines onto-teleologischen Ethikansatzes	213
3.2.4. Die IVF als <i>actio intrinsicè mala</i>	216
3.2.5. Kritische Abschlussbemerkungen.....	221
4. Zusammenfassung	228
IV. Zwischenüberlegung: Vom Ursprung und Anfang des Geschöpfes Gottes. Biblich-theologische Bemerkungen zur Frage nach dem Status menschlicher Embryonen	233
1. Einleitung: Die Selbstverortung einer theologischen Ethik der Geschöpflichkeit im biomedizinethischen Diskurs der Gegenwart.....	233

2. Spurenllese. Biblisch-theologische Beobachtungen und Impulse zur Frage nach der Genese des Menschen	237
2.1. Die erste Spur: Zeugung, Schwangerschaft und Geburt – Trias als Monon.....	238
2.2. Die zweite Spur: Hebräische <i>docta ignorantia</i>	240
2.3. Die dritte Spur: Die Differenz der Frageperspektiven „Woher?“ und „Ab wann?“	243
2.4. Der Fährtenverlauf oder: Auswertung der biblisch-theologischen Spurensuche.....	247
3. Der Ursprung menschlichen Lebens als Grenzbegriff und seine regulativ-heuristische Funktion für Biologie und Biomedizin	251
4. Doppelte Ursprungsvergessenheit.....	257
5. Schlussfolgerung	262
6. Die embryonale Entwicklung und die ethische Rechenschaft als Prüfung des Willens Gottes. Der Versuch einer Klarstellung.....	264
V. Das biomedizinethische Diskursfeld der Reproduktionsmedizin. Modelle theologischer Urteilsbildung zur IVF.....	273
1. Einleitung	273
2. Modelle theologischer Urteilsbildung zur IVF.....	276
2.1. Verantwortung am Lebensbeginn. Martin Honeckers motivationsethisch begründete Stellungnahme zur IVF	276
2.1.1. Der motivationsethische Ansatz M. Honeckers.....	276
2.1.2. Die Aufgabe der Ethik nach M. Honecker: Verantwortung bewusst machen	279
2.1.3. Die beiden (Diskurs-)Ebenen der ethischen Reflexion: Güter- bzw. Interessenabwägung und Grundorientierung.....	281
2.1.4. M. Honeckers Beurteilung der IVF.....	282
2.1.5. Ethische Folgeprobleme der Reproduktionsmedizin nach M. Honecker....	283
2.1.6. Potentielle Rückwirkungen der Reproduktionstechnologie nach M. Honecker.....	285
2.1.7. Beurteilung.....	287
2.2. Der biomedizinethische Sinn der Rechtfertigungslehre. Die Bedeutung von Ulrich H.J. Körtners verantwortungsethischem Ansatz für seine Beurteilung der IVF zu Fortpflanzungszwecken.....	292
2.2.1. Rechtfertigung und Verantwortung. U.H.J. Körtners Ansatz einer theologischen Verantwortungsethik in rechtfertigungstheologischer Perspektive.....	292
2.2.2. Die transmorale Konstitution des Subjektes der Verantwortung und der Menschenwürde durch das Rechtfertigungsgeschehen	294
2.2.3. Zum ontologischen und moralischen Status des Embryos. U.H.J. Körtners tutoristische Begründung des Embryonenschutzes.....	297
2.2.4. U.H.J. Körtners Stellungnahme zur IVF zu Fortpflanzungszwecken.....	301
2.2.5. Beurteilung.....	304
2.3. Der Mensch als Mitschöpfer im Evolutionsprozess. Sigurd Martin Daeckes schöpfungsethische Überlegungen zur Reproduktionsmedizin im Rahmen seiner Theologie der Natur.....	307
2.3.1. S.M. Daeckes evolutives Welt- und Gottesbild als Hintergrund seines Ergänzungsmodells von Naturwissenschaft und Glaube.....	307
2.3.2. Die falsche Alternative der beiden ethischen Grund-Haltungen gegenüber menschlichem Leben.....	309

2.3.3. Die Schöpfung als <i>creatio continua</i> und der Herrschaftsauftrag für den Menschen als Mitschöpfer Gottes.....	310
2.3.4. Reproduktionsmedizin als Mitschöpfung mit Gott	312
2.3.5. Beurteilung.....	317
2.4. Fertile Versprechen – sterile Bedenken? Eva Pelkners Kritik an der Fortpflanzungstechnologie aus feministischer Perspektive.....	321
2.4.1. E. Pelkners feministischer Ansatz einer Kritik am Androzentrismus biomedizinethischer Urteilsbildung.....	321
2.4.2. E. Pelkners Einspruch gegen die Reproduktionsmedizin: Der Leib als Grenze des ethisch Erlaubten	325
2.4.3. Das Frauenbild in der neueren evangelischen Biomedizinethik nach E. Pelkner	327
2.4.4. E. Pelkners Desiderat: Die Entfaltung einer egalitären Ethik auf dem Hintergrund einer beziehungstheologischen Anthropologie.....	331
2.4.5. Beurteilung.....	333
2.5. „The Wisdom of a Community and IVF“. Stanley Hauerwas’ lebensgeschichtlich-narrativer Ansatz einer kirchlichen Ethik.....	339
2.5.1. Der Ansatz S. Hauerwas’: Christliche Ethik als kirchliche Ethik.....	339
2.5.2. Die „story“ Gottes. Zur Wahrnehmung von Kinderlosigkeit.....	341
2.5.3. „Christian Parenting“: Eltern-Werdung aus christlicher Perspektive.....	343
2.5.4. Biologische oder soziale Elternschaft?.....	345
2.5.5. Die IVF als kulturelles Produkt des szientistischen Entschränkungspathos	348
2.5.6. Beurteilung.....	350
2.6. „Geboren, nicht gemacht“. Karin Ulrich-Eschemanns inkarnationstheologisch-phänomenologischer Ansatz	354
2.6.1. Der Ausgangspunkt.....	355
2.6.2. Erste Station: Das Werden im Verborgenen und das In-Erscheinung-Treten. Schöpfungstheologische Aussagen zur Geburt.....	355
2.6.3. Zweite Station: Die Geburt Jesu. Christologische Bemerkungen zum Inkarnationsgeschehen.....	360
2.6.4. Am Ziel: K. Ulrich-Eschemanns ablehnendes biomedizinethisches Votum zur IVF	362
2.6.5. Kritische Würdigung.....	366
3. Abschließende Bemerkungen zum Problem der Güterabwägung als Prinzip der Grenzziehung	371
VI. „Gezeugt, nicht gemacht“ – Trinitarische und christologische Konturen einer Ethik der Geschöpflichkeit im Blick auf die aktuelle biomedizinethische Herausforderung der IVF	381
1. Programmatische Vorbemerkungen zur Verortung der „Grenzfrage“ im Rahmen einer Ethik der Geschöpflichkeit.....	381
2. Vom Primat der Christologie. Der trinitätstheologische Interpretationsrahmen einer Ethik der Geschöpflichkeit.....	388
2.1. Die Notwendigkeit eines „material-theologischen“ Interpretationsrahmens für die Grenzfrage	388
2.2. Der genuin trinitätstheologische Interpretationsrahmen einer Ethik der Geschöpflichkeit	389
Exkurs: Zur Lehre von den Appropriationen und zum Gebrauch kappadocischer Doxologieformeln.....	394
2.3. Die Prävalenz des zweiten Glaubensartikels und ihre trinitätstheologische Begründung im Interpretationsrahmen einer Ethik der Geschöpflichkeit.....	397

2.3.1. Der Heilige Geist als Geist Jesu Christi. Zum Verhältnis von zweitem und drittem Glaubensartikel.....	398
2.3.2. Jesus Christus als Schöpfungsmittler. Zum Verhältnis von erstem und zweitem Glaubensartikel.....	401
3. Die christologische Kontur einer Ethik der Geschöpflichkeit:	
Das neue „Sein in Christo“.....	406
3.1. Das neue „Sein in Christo“ als <i>participatio Christi</i>	406
3.2. Der Gegenstand einer Ethik der Geschöpflichkeit: Der „neue Mensch“ als Subjekt ethischen Handelns.....	409
3.3. Die Aufgabe einer Ethik der Geschöpflichkeit: Die Exploration des „Seins in Christo“ als Existenzform des „neuen Menschen“.....	412
4. Die Beantwortung der Grenzfrage im Interpretationsrahmen einer Ethik der Geschöpflichkeit.....	416
4.1. Die Grenze als Umriss der geschöpflichen Existenzform „in Christo“ ..	416
4.2. Das Gebot Gottes als Grenze.....	418
4.3. Die Wahrnehmung der Grenze als Wahrnehmung der „neuen Kreatur“.....	424
5. Jesus Christus – der wahre Mensch.....	434
5.1. Der wahre Mensch als Ebenbild Gottes.....	435
5.1.1. Die biblisch-theologische Rede von der Gottebenbildlichkeit Jesu Christi.....	435
5.1.2. Die biomedizinethische Valenz der biblisch-theologischen Rede von der Gottebenbildlichkeit Jesu Christi.....	441
5.2. Der wahre Mensch: Gezeugt, nicht gemacht!.....	456
5.2.1. Der Gebrauch der Christusprädikation im Kontext des Konzils von Nicäa (325).....	458
Exkurs: „Gezeugt, nicht gemacht“ oder „geboren, nicht gemacht“? Zur Rezeption einer Christusprädikation des Nicänums unter besonderer Berücksichtigung ihres Gebrauchs bei M. Luther und J. Calvin.....	461
5.2.2. Hermeneutische Überlegungen zur biomedizinethischen Valenz der altkirchlichen Gottesprädikation „gezeugt, nicht gemacht“.....	472
6. Jesus Christus – der Schöpfungsmittler.....	484
6.1. Die noetische und die ontische Dimension der Schöpfungsmittlerschaft Christi.....	484
Exkurs: Die Wunder des Schöpfungsmittlers im Johannesevangelium.....	487
Exkurs: Der neuzeitliche Metaphysikeinwand gegen die Lehre von der Schöpfungsmittlerschaft Jesu Christi.....	491
6.2. Die biomedizinethische Valenz der theologischen Rede von der Schöpfungsmittlerschaft Jesu Christi.....	506
6.2.1. Die Frage nach der biomedizinethischen Valenz theologischer Rede von der Schöpfungsmittlerschaft Jesu Christi als Frage nach der Grenze des ethisch Erlaubten.....	506
6.2.2. Die biomedizinethische Valenz der theologischen Rede von der Schöpfungsmittlerschaft Jesu Christi unter Berücksichtigung ihres protologisch-erwählungstheologischen Aspektes.....	510
6.2.3. Die biomedizinethische Valenz der theologischen Rede von der Schöpfungsmittlerschaft Jesu Christi unter Berücksichtigung ihres inkarnatorisch-wundergeschichtlichen Aspektes.....	520
6.2.4. Die biomedizinethische Valenz der theologischen Rede von der Schöpfungsmittlerschaft Jesu Christi unter Berücksichtigung ihres eschatologisch-auferweckungstheologischen Aspektes.....	531
VII. Kirche im Zeitalter der künstlichen Reproduktion.....	547

1. Ethik der Geschöpflichkeit als kirchliche Ethik	547
2. Kirchliche Ethik als einladende Ethik	560
3. Zwischenfrage: „Ja“ zur IVF aus Nächstenliebe?	576
4. Einladende Ethik als beratende Ethik	584
Literaturverzeichnis	601
Stellenregister	658
Sachregister	665